



**Jahresbericht des Beauftragten für  
Menschen mit Behinderungen  
der Stadt Lauenburg/Elbe  
(März 2019 – Februar 2020)**

**„Demokratie nicht ohne Inklusion!“**

*Dieser Bericht ist als Fortsetzung der Berichte aus den Vorjahren zu lesen, denn dank meiner gewonnenen Erfahrungen und Kontakte mit und zu Vereinen, Verbänden, Mitarbeitern der Verwaltung, Mitgliedern aus der Politik und Menschen mit Behinderungen konnte ich meine Arbeit aus den vorherigen Jahren fortsetzen und weiter verfestigen.*

In Lauenburg leben 24,8% der Bürger mit einer Behinderung, das sind 4,7% mehr als im Herzogtum Lauenburg. Mit einer Schwerbehinderung (GdB 50 und mehr) leben 14,6% der Bürger Lauenburgs, das sind 4,6% mehr als im Herzogtum Lauenburg. Hinzu kommen die Besucher Lauenburgs: Touristen, Besucher kultureller Veranstaltungen und besonders die Bewohner des Amtes Lüttau, die sich hier in Lauenburg mit Lebensmitteln versorgen und Ihre Amtsgeschäfte erledigen müssen. Für alle diese Menschen mit Behinderung brauchen wir eine barrierefreie Infrastruktur, damit sie sich in der Stadt oder auf dem Land frei bewegen und orientieren können. Es reicht zum Beispiel nicht aus, nur die Bushaltestellen barrierefrei auszubauen, sondern diese Bushaltestellen müssen auch barrierefrei auffindbar und erreichbar sein.

## Erreichbarkeit

### Sprechstunden

Ich hielt meine regelmäßigen Sprechstunden jeden ersten Dienstag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und jeden ersten Donnerstag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr ab.

In die Sprechstunden kamen sowohl Menschen mit Behinderungen als auch deren Angehörige. Inhalte der Gespräche waren Schilderungen der eigenen Lebenssituation, es ging um Barrieren, welche die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschweren, Bitte um Unterstützung in Entscheidungssituationen oder auch nur Hilfestellung beim Ausfüllen von Formularen.

Des Öfteren wurde ich auf die schlechte Parksituation in Lauenburg aufmerksam gemacht.

### Hausbesuche

Außerhalb meiner Sprechstunden habe ich bei Bedarf auch Hausbesuche gemacht, häufig bei Menschen mit Behinderung, die ihre Wohnung nur schwer verlassen können oder denen es schwerfällt weite Wege zurückzulegen.

## Telefon/E-Mail

Auch wer mich per Telefon, E-Mail oder Brief kontaktierte, hatte Gelegenheit zu schildern, mit welchen Schwierigkeiten er oder sie das tägliche Leben bestreitet und konnte mich auf bauliche Barrieren hinweisen, die die individuelle Teilhabe am täglichen Leben erschweren.

Einige bauliche Barrieren konnten umgehend beseitigt werden.

## Verkehr

Für das Forschungsprojekt TaBuLa bin ich in der Gruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ und kann mich dort für die Belange von Menschen mit Behinderungen einsetzen. Insbesondere setze ich mich dafür ein, dass das Projekt auch neue Wege für barrierefreien Zugang in die Unterstadt ausarbeiten kann.

Zum Handlungskonzept zur Sicherung und Förderung des Radverkehrs habe ich noch einmal gesondert Stellung bezogen und weise besonders auf die Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, in der die Mindestmaße für Gehwege genannt sind, hin.

Bei der Inbetriebnahme der Bushaltestelle „Albinusstraße“ wurde ich hinzugebeten und um meine Stellungnahme gebeten. Für die Herstellung barrierefreier Bushaltestellen gibt es Richtlinien der HVV, die sich eng an die DIN 32984 und DIN 18040-3 anlehnen. Ich konnte für diese Haltestelle noch einige kleine Hinweise geben, wo noch nachgebessert werden konnte, um eine möglichst konforme Lösung zu finden.

## Veranstaltungen

### Ich besuchte folgende Einzelveranstaltungen:

- „Baukultur im ländlichen Raum“ der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein in Kiel
- „Universelle Design“-Veranstaltung und Ausstellung von prämierten Exponaten des Landesbehindertenbeauftragten in Zusammenarbeit mit der Dozentin für Raumstrategien der Muthesius Hochschule im Landeshaus Kiel.
- Fachtag „Digitale Medien in der Selbsthilfe“ Veranstalter „Paritätischer Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein e.V.“ in Kiel.
- Informationsveranstaltungen zur Novellierung des Landesbehindertengleichstellungsgesetzes.
- Jubiläumsveranstaltung des Pflegestützpunkt Herzogtum Lauenburg in Mölln

- „Was ist oben, was ist Unten“ eine Veranstaltung des Künstlerhauses Lauenburg zur Stadtentwicklung.
- Gesprächswerkstatt „Wer sind ‚Wir‘? Und wer wollen wir sein?“ einer Initiative zur Stadtentwicklung in Lauenburg
- Quartierssommerfest des Netzwerkes Quartiersentwicklung im BeLaMi
- „Baustelle Sozialpsychiatrie“ Fachtagung des Landesbehinderten Beauftragten im Landeshaus Kiel.
- Weihnachtsfeier des Seniorenbeirats in Lauenburg
- „Wohnen im Alter“, eine Veranstaltung der AG „60 Plus“ in Lauenburg
- „Übergänge gestalten“ „Schulen im Aufbruch“ einer Initiative zur Schulentwicklung in der Albinus-Gemeinschaftsschule Lauenburg
- Spielenachmittag der PSAG im Johanniter-Krankenhaus Geesthacht
- „Eigenart oder schon Krank“ PSAG Gesprächskreis,
- „Presseworkshop“ eine Veranstaltung von „Demokratie leben!“ in Lauenburg
- „Vereine und Ehrenamt“ eine Veranstaltung von Demokratie leben! in Lauenburg
- „Social Media für Ehrenamt und Vereine“ eine Veranstaltung von „Demokratie leben!“ in Lauenburg
- Auftaktveranstaltung zum „Aktionsplan Inklusion“ in Geesthacht
- PSAG Plenum mit Vortrag zur Novellierung des PsychHG-E
- 

Bei allen Veranstaltungen konnte ich mich, wo nötig, mit meinen Belangen einbringen, mich vernetzen oder neue Ideen für meine Arbeit entwickeln.

### Ständige Arbeitsgemeinschaften

- Ortsgruppe Lauenburg des ADFC
- Gruppentreffen der AG „Inklusives Lauenburg“
- Netzwerktreffen der Quartiersmanagerin der AWO Frau Claudia Löding
- Treffen der Behindertenbeauftragten des Kreises Herzogtum Lauenburg
- PSAG Arbeitskreis "Menschen mit Behinderungen", dort wurde ich wieder als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft bestätigt.

### Arbeitsgruppen zum Kreisaktionsplan Inklusion

- Politische Teilhabe
- Wohnen (Vertiefung)
- Inklusionsbüro (Vertiefung)

## Stadtvertretung und Ausschüsse

Um über alle geplanten Maßnahmen und Vorgänge in der Stadt unterrichtet zu sein und um Präsenz zu zeigen, um auch dort mit unterschiedlichen Akteuren ins Gespräch zu kommen und vor allem auch, um beratend tätig sein zu können, habe ich auch in diesem Jahr an den Ausschusssitzungen und den Stadtvertretungssitzungen teilgenommen.

## Fortbildung

In diesem Jahr habe ich erfolgreich an der qualifizierten Weiterbildung für kommunale Beauftragte und Beiräte in Schleswig-Holstein mit dem Titel „Erfolgreiches Engagement für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und eine Gesellschaft für Alle“ teilgenommen und mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Im Rahmen dieser Weiterbildung wurde ich „Demenzpartner“

## Stadtentwicklung

Bei der Erstellung einer Sozialraumanalyse habe ich mich dafür eingesetzt, eine Vorgehensweise zu entwickeln, um auch die Zahlen von Menschen zu erheben, die in einer Wohnung leben, die Ihren Anforderungen nicht entspricht (Z.B. Rollstuhl im Ersten Stock ohne Aufzug).

Auch in diesem Jahr habe ich mich wieder für ein barrierefreies Freibad eingesetzt und mich mit dem Geschäftsführer der Versorgungsbetriebe Elbe, als Betreiber des Freibades, Herrn Schöttler, im Freibad getroffen, um herauszufinden, welche Maßnahmen nötig sind, um in dieser schwierigen Lage eine Barrierefreiheit herzustellen.

Bei bevorstehenden baulichen Veränderungen werde ich durch das Stadtentwicklungsamt informiert und gebeten, Stellungnahmen abzugeben.

In meinen Stellungnahmen weise ich immer darauf hin, dass wir die gesamte Situation zu beachten haben und immer auch das Umfeld mit in Betracht ziehen müssen, um eine barrierefreie Infrastruktur zu erlangen. Dabei weise ich auch auf die DIN 18040-3 hin.

An baulichen Umsetzungen zur Erlangung der Barrierefreiheit ist exemplarisch zu nennen:

- 2 x Bushaltestellen „Welfenring“
- 1 x Bushaltestelle „Op de Schanz“
- 1 x Bushaltestelle „Juliusburger Landstraße“
- 2 x Bushaltestelle „Albinusstraße“ (B5)
- 3 x Ampelanlagen (wobei bei einer noch Restleistungen offen sind)
- Barrierefreie Wegeführung Pappelallee / Weg entlang der Lütauer Chaussee – Nordabschnitt
- Barrierefreie Wegeführung Graf-Bernhard-Ring zwischen Welfenring und Juliusburger Landstraße
- Barrierefreie Wegeführung Op de Schanz
- Barrierefreie Wegeführung Dresdener Straße
- Barrierefreie Wegeführung Am Hang
- Barrierefreie Wegeführung Bergstraße
- Querungshilfe Bergstraße / Penny

## Barrierefreies Einkaufen

Ein gutes Beispiel für Vernetzung ist die Studie zum barrierefreien Einkaufen in Lauenburg. Dazu konnte ich gemeinsam mit der Quartiersmanagerin Claudia Löding Ideen entwickeln um Zugang zum Thema zu bekommen. Sie stellte einen Kontakt zur Ganztagskoordinatorin Claudia Vogt-Gohdes her und gemeinsam mit Jugendlichen und der Kursleiterin des Kurses „Alt trifft Jung“ ,Sibylle Bürger, an der Albinus-Gemeinschaftsschule konnte dieses Projekt weiterentwickelt werden. Zusammen mit Bewohnern des Wohn- und Servicecenters der AWO machten sich die Jugendlichen auf den Weg, um zu erfahren, welche Schwierigkeiten Rollstuhlfahrer bei ihren Einkäufen in Supermärkten haben. Durchweg waren alle überrascht, mit welchen Schwierigkeiten Rollstuhlfahrer einkaufen müssen. Hier einige Ergebnisse der Studie: Viele Dinge sind aus dem Rollstuhl nicht zu erreichen, günstige Produkte liegen auch im moderneren Konzept immer ganz unten, Inhaltsstoffe sind nicht lesbar. Gänge sind manchmal zugestellt und man kann mit dem Rollstuhl nicht wenden.

## AG „Inklusives Lauenburg“

Mit ehemaligen Mitgliedern der IGBML haben wir die Arbeitsgemeinschaft „Inklusives Lauenburg“ gegründet mit dem Ziel, für ein barrierefreies und inklusives Lauenburg zu arbeiten. In unseren Sitzungen arbeiten wir heraus, wo noch Barrieren, die uns den Zugang zum gesellschaftlichem Leben verbauen, bestehen.

Unsere erste Arbeit war die Erstellung eines Leitfadens für die Planung barrierefreier Veranstaltungen in Lauenburg/Elbe.

Diesen Leitfaden habe ich der Lauenburger Stadtvertretung vorgestellt. Er wird nun jedem, der eine Veranstaltung in Lauenburg anmeldet, vom Ordnungsamt als Handreichung übergeben.

Trotzdem gibt es immer noch Barrieren, die Menschen mit Behinderungen daran hindern, an Veranstaltungen wie dem Weihnachtsmarkt teilzuhaben. Darum habe ich eine Fotodokumentation von Veranstaltungen angefertigt in denen einige Barrieren klar zu erkennen sind. Diese Fotodokumentation sehe ich als Grundlage zur Weiterentwicklung der Barrierefreiheit von Veranstaltungen in Lauenburg. Mit der Überzeugung, dass es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, für inklusive Veranstaltungen zu sorgen, müssen wir als Kommune private Veranstalter in der Bemühung „ein inklusives Lauenburg zu schaffen“ unterstützen, wo wir können.

## Kindergärten

Zum Thema „Inklusive Kindergärten“ in Lauenburg hatte ich vertiefende Gespräche mit der Leiterin der WABE-Kindertagesstätte Birnenweg (Inklusive Kindertagesstätte) Frau Andrea Milewski und mit der Teilhabeplanerin für Menschen mit Behinderungen, Frau Jakubowski.

## Sozialpsychiatrie

Angeregt durch die Veranstaltung des Landesbehindertenbeauftragten „Baustelle Sozialpsychiatrie“ hatte ich mich mit verschiedenen Akteuren dieses Bereichs in Lauenburg getroffen und fachlich ausgetauscht.

## Weiteres

Des Weiteren hatte ich eine Delegation aus unserer Partnerstadt Al-Ubeidiyeh bei einem Besuch der Hachede-Schule und der Behindertenwerkstätte des Lebenshilfework Kreis Herzogtum Lauenburg gGmbH in Geesthacht begleitet.

Meine neue Kollegin, die Behindertenbeauftragte Geesthachts Frau Evamaria Neelsen, habe ich bei ihren „ersten Schritten“ unterstützt. Meinem Kollegen aus dem Amt Büchen habe ich Amtshilfe geleistet. Den Kontakt zum Vorstand des Ortsverbands des SoVD- in Lauenburg habe ich gepflegt. Über Sinn und organisatorische Möglichkeiten für einen Aktionsplan „Inklusion“ für die Stadt habe ich erste Gespräche mit der Verwaltung geführt.

## Ausblick

Viele der zum Beginn meiner ersten Amtszeit geplanten städtebaulichen Projekte sind noch aktuell in Planung oder werden neu überarbeitet, daher bin ich auch froh über eine Verlängerung meiner Amtszeit für weitere fünf Jahre, in denen ich mein Augenmerk auf eine inklusive Stadtplanung richten kann. Dies gilt insbesondere für den neuen Standort unserer Bücherei.

## Schlusswort

Zum Abschluss meines Berichtes möchte ich mich bei allen bedanken, die meine Arbeit unterstützt haben, vor allem bei denen, die sich an mich gewandt haben und mir wertvolle Hinweise gegeben haben: bei der Lauenburger Stadtverwaltung, bei Frau Schröter, Frau Salamon, Frau Ehbrecht, Frau Peylo und Herrn Noack.

Ich als Beauftragter für Menschen mit Behinderung bin kein Sprinter und suche nicht den schnellen Erfolg, sondern weiß, dass ich für einen langen Lauf viel Luft und Geduld brauche, um gemeinsam mit den Lauenburgern eine nachhaltige Inklusion schaffen zu können.

## Aufgaben

### Der Behindertenbeauftragte

- fördert die Beseitigung und Verhinderung der Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen sowie Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen und Herstellung der Chancengleichheit und Gewährleistung der gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft und der Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens im Sinne von § 1 des Gesetzes über die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in Schleswig-Holstein im Rahmen seiner Möglichkeiten
- unterstützt die Gremien der Stadt Lauenburg/Elbe durch beratende Stellungnahmen und Empfehlungen in allen Angelegenheiten, die Menschen mit Behinderungen betreffen
- vertritt die Interessen der Menschen mit Behinderungen beim Wohnungsbau, beim Bau öffentlich zugänglicher Gebäude und Einrichtungen sowie beim Bau öffentlicher Verkehrseinrichtungen
- legt einmal jährlich der Stadtvertretung einen Tätigkeitsbericht vor
- koordiniert Anliegen und Anregungen der Menschen mit Behinderungen und leitet diese ggf. an die zuständigen Stellen weiter
- fördert die Zusammenarbeit der Organisationen für Menschen mit Behinderungen
- arbeitet mit der/dem Landesbeauftragten und der/dem Kreisbeauftragten und anderen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen im Kreis Herzogtum Lauenburg zusammen

## Rechtliche Grundlagen

Grundgesetz Artikel 3 Abs. 3

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Landesbehindertengleichstellungsgesetz –LBGG

Die UN-Behindertenrechtskonvention Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Sozialgesetzbuch Neuntes Buch Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen

Landesbauordnung Schleswig-Holstein

DIN 18040

Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung –(BITV 2.0) Web Content Accessibility Guidelines (WCAG)

## Kontakt

Siegfried Betge

Fürstengarten 29

21481 Lauenburg/Elbe

Tel.: 04153 / 5909-104

E-Mail: [behindertenbeauftragter@lauenburg.de](mailto:behindertenbeauftragter@lauenburg.de)

Meine Sprechzeiten sind:

jeden 1. Dienstag im Monat von 10 - 12 Uhr

jeden 1. Donnerstag im Monat von 16 - 18 Uhr

und nach Vereinbarung

im Fürstengarten 29 (Erdgeschoss).

oder an jedem anderen Ort In Lauenburg.

## Adressen

### **KIBIS- Selbsthilfeunterstützung im Kreis**

Wasserkrüger Weg 7  
Hoeltich- Stift  
23879 Mölln

Dienstag und Mittwoch: 9 - 13 Uhr  
Donnerstag: 15-18 Uhr  
Tel. 04542/ 90 59 250  
Fax. 04542/ 90 59 254

Sprechzeiten in  
21502 Geesthacht:  
Tel. 04152/ 90 79 714  
Flottbeker Stieg 1 ( Hochhaus)beim ASB  
Donnerstag: 14- 18 Uhr und nach Absprache Montag nachmittags  
<http://www.kibis-herzogtum-lauenburg.de/>

### **Demenznetz Herzogtum-Lauenburg**

Barbara Hergert

Tel. +49 4542 83 84 670  
Fax +49 4542 82 65 57  
Demenznetz Herzogtum Lauenburg  
Wasserkrüger Weg 7D-23879 Mölln  
<http://www.demenznetz-rz.de/>

### **Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung - Fachgebiet Beratung und Hilfeplanung für Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung**

Frau Jakubowski

Otto-Brügmann-Straße 8  
21502 Geesthacht  
Telefon:(04152) 8098-24  
Fax:(04152) 8098-25

## **Landesamt für soziale Dienste**

### **Dienstszitz Lübeck**

Große Burgstraße 4

23552 Lübeck

Telefon: 0451 1406-0

Fax: 0451 1406-499

E-Mail: [post.hl@lasd.landsh.de](mailto:post.hl@lasd.landsh.de)

[http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/LASD/lasd\\_node.html](http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/LASD/lasd_node.html)

## **Pflegestützpunkt im Herzogtum- Lauenburg**

### **Mölln**

Tel: (0 45 42) 82 65 49

Sprechzeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag +Freitag:

9:00 Uhr – 12:00 Uhr

sowie Dienstag:

16:00 Uhr – 18:00 Uhr

### **Geesthacht**

Tel: (0 41 52) 80 57 95

Sprechzeiten:

Montag und Mittwoch

8:30 Uhr – 12:30 Uhr

## **Rentenberatung:**

Herr Hofmann Tel.: 04152 / 74 914

## **Sozialverband Deutschland (SoVD), Kreisverband Herzogtum-Lauenburg**

Hauptstraße 82, 23879 Mölln

Tel.: 04542 8277477

## **IFD Integrationsfachdienst Herzogtum-Lauenburg**

Grabauer Straße 27 a  
21493 Schwarzenbek  
mailbox@bruecke-sh.de  
Ruf (0 41 51) 89 89-0

## **Quartiersmanagement**

Claudia Löding  
Telefon: 04153 – 597 21 2

## **Blinden und Sehbehindertenverein Schleswig-Holstein**

*Katrin Ehbrecht, Tel. 04153/520731*

## **Psychische-Selbsthilfe e.V.**

Andreas Holtermann  
Landstraße 3  
21481 Buchhorst  
Telefon: +49 (0)4153 5996531  
Mail: Vorstand@psychische-selbsthilfe.de

## **Der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein**

Besuchsadresse  
Karolinenweg 1  
24105 Kiel

Postadresse  
Postfach 7121  
24171 Kiel

Telefon 0431 988-1620

Email: [LB@landtag.ltsh.de](mailto:LB@landtag.ltsh.de)

## **Vorwerker Diakonie**

Beratung für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige  
Langenbrücker Straße 8  
23909 Ratzeburg  
Telefon: 0451 4002-57311  
Telefax: 0451 4002-57319

## **Angehörigentreffen von Menschen mit psychischen Erkrankungen**

Brücke Schleswig-Holstein  
im Kreis Herzogtum Lauenburg  
Tina Kufeld

Ruf (0 45 41) 85 97-11  
Mobil (01 70) 9 36 07 09  
m.Kufeld@bruecke-sh.de

## **Übersicht der Merkzeichen im Schwerbehindertenausweis**

GdB: Grad der Behinderung in Prozent

G : Beeinträchtigung der Bewegungsfähigkeit

aG : Aussergewöhnliche Gehbehinderung

H: Hilflosigkeit

Bl : Blindheit

Gl: Gehörlos

RF: Rundfunkbeitragsermäßigung

B: Notwendigkeit ständiger Begleitung

# Stadt Lauenburg

LANDESAMT FÜR SOZIALE DIENSTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

10.01.20

SCHWBR-BESTANDSSTATISTIK STAND 12/2019, LASD-Lübeck  
-- !!! RESTRIKTION AUF GMKZ 01053083% -- !!!

SEITE 1

## A. Bestandsfälle

### 1. Schwerbehinderte Menschen

GdB	50	612
GdB	60	255
GdB	70	209
GdB	80	198
GdB	90	88
GdB	100	346
Zusammen	1708	
Davon mit gültigem Ausweis		1255
Davon ohne gültigen Ausweis		453
Davon Deutsche		1586
Davon Ausländer		122
Davon männlich		856
Davon weiblich		852

### 2. Personen im Sinne von Artikel 2 UnBefG nach § 8 SchwbAwV

Davon mit gültigem Ausweis		0
Davon ohne gültigen Ausweis		0
Davon Wohnsitz im Ausland		0

### 3. Behinderte Menschen mit

GdB	20	287
GdB	30	575
GdB	40	330
Zusammen	1192	
Davon Merkzeichen G		0
Davon Merkzeichen H		0
Davon Beweglichkeitseinbuße o.ä.		687

### 4. Behindertenakten zusammen (1. - 3.)

2900

### 5. Unerledigte Erstanträge

34

### 6. Abgeschlossene Fälle (Archivakten)

202

### 7. Fälle Datenbestand Gesamt (4. - 6.)

3136

# Stadt Lauenburg

LANDESAMT FÜR SOZIALE DIENSTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

10.01.20

SCHWBR-BESTANDSSTATISTIK STAND 12/2019, LASD-Lübeck  
 -- !!! RESTRIKTION AUF GMKZ 01053083% -- !!!

SEITE 2

	KB	VB	EB	SOGR. ZUS.	KEINE SOGR.	ALLE ZUS.
B. Im Umlauf befindliche Ausweise						
1. Schwerbehind.Ausweise	0	1	0	1	1254	1255
Davon Merkzeichen G	0	1	0	1	693	694
Davon Merkzeichen aG	0	0	0	0	113	113
Davon Merkzeichen H	0	0	0	0	160	160
Davon Merkzeichen Bl	0	0	0	0	17	17
Davon Merkzeichen Gl	0	0	0	0	12	12
Davon Merkzeichen TBl	0	0	0	0	0	0
Davon Merkzeichen RF	0	0	0	0	133	133
Davon Merkzeichen 1.Kl.	0	0	0	0	0	0
Davon Merkzeichen B	0	0	0	0	333	333
Dav. 6.Lj. vollendet	0	0	0	0	332	332
Davon						
Ausweise Grün	0	0	0	0	532	532
Ausweise Grün-Orange	0	1	0	1	722	723
2. Ausweise n. § 8 SchwbAwV	0	0	0	0	0	0
Davon Merkzeichen 1.Kl.	0	0	0	0	0	0
Davon Merkzeichen B	0	0	0	0	0	0
Dav. 6.Lj. vollendet	0	0	0	0	0	0
3. Alle Ausweise zusammen	0	1	0	1	1254	1255
Davon						
Ausweise Grün	0	0	0	0	532	532
Ausweise Grün-Orange	0	1	0	1	722	723
Davon mit						
Gültiger Wertmarke	0	0	0	0	239	239
gegen Entgelt	0	0	0	0	105	105
unentgeltlich	0	0	0	0	134	134
Davon nach						
§228(4)Nr.1 SGB IX	0	0	0	0	72	72
§228(4)Nr.2 SGB IX	0	0	0	0	62	62
§228(4)Nr.3 SGB IX	0	0	0	0	0	0
Art.2(2)S.2 UnBefG	0	0	0	0	0	0
Davon mit ungültiger						
Wertmarke	0	0	0	0	99	99
Davon mit Beiblatt						
ohne Wertmarke	0	1	0	1	241	242

**Erklärungen:**

SOGR = Sondergruppe

KB = Kriegsbeschädigte

VB = Versorgungsberechtigte (Versorgung nach anderen Bundesgesetzen in entspr. Anwendung der Vorschriften des Bundesversorgungsgesetzes - BVG)

EB = Entschädigungsberechtigter (Entschädigung nach § 28 Bundesentschädigungsgesetz - BEG)